



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche  
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,  
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß  
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit  
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der  
Fasten und des ...

**Barcia y Zambrana, José de**

**Augspurg [u.a.], 1718**

**VD18 13450131-001**

§. 5. Die general-Beicht ist nutzlich dem jenigen/ der noch keine verrichtet  
hat.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76332)

man alsdann für ein Mänge der bösen Fi-  
schen? und dergleichen wie vil Stein und  
Korh/ alsdann kan man leicht alle Fisch fan-  
gen/ und tödten: Pisces (sagt der heilige An-  
selmus) decurente aqua vivarii moriuntur.  
Wann das Wasser des Meyers ablauffet/  
so sterben die Fisch. O wie vil Sünden hal-  
ten sich auff in einem trüben/ verwirren und  
unordentlichen Gewissen! wann man schon  
beichtet/ aber die Wurzel der Sünden nit  
ausreutet/ so fischet man nur in dem Meyer  
mit dem Angel; es kommen nit alle Fisch her-  
für/ es bleiben vil Sünden verborgen. Wißt  
du dein Gewissen recht säubern/ und versiche-  
ren? so lasse den gangen Meyer deines Ge-  
wissens ab durch ein General-Beicht/ so wirst  
du die Sünden finden/ die du dir eingebildet;  
du wirst alsdan leicht damit an ein End kom-  
men/ wie auch mit den Zweiffeln/ und Scru-  
peln wegen anderer vorhero gangener Beich-  
ten/ damit du also sicherlich ein neues Leben  
anfangen mögest: Nunc capio, sagte David.  
Hec mutatio dexterae Excelsi. Jetzt hab ich  
angefangen; dieses ist die Veränderung von  
der Hand des Allerhöchsten Gottes. Wo-  
her ist ihm aber dieser Antrieb kommen zu ei-  
nem neuen Leben/ und die Erkantnuß der Gött-  
lichen Gütthaten? von deme/ was er schon vor-  
geragt hat/ antwortet der H. Chrylostomus.  
Der büßende David hat sich beflissen/ sein  
ganges zugebrachtes Leben widerumb in die  
Gedächtnuß zu bringen: Cogitavi dies anti-  
quos. Ich hab an die alte Tãa gedacht. Er  
hat den Schme:ken über alle seine Sünden  
erneueret; er hat sein Gewissen außgeföhret:  
Scopbam spiritum meum. Darauf ist bey  
ihm entstanden ein neuer Eysier/ ein neues  
Leben/ und ein ruhiges Gewissen. Bene est  
illi, sagt der H. Chrylostomus, inus est apud  
e, cogitat dies antiquos. Wol ist dem jeni-  
gen/ welcher sein voriges Leben betrachtet/  
und darüber Buß thut.

21. Siehe schicken sich jene Wort/ welche  
Gott zu Anfang der Welt gesprochen hat:  
Congregentur aqua, quae sub caelo sunt, in

locum unum, & appareat arida. Die Was-  
ser/ welche unter dem Himmel seynd/ sollen  
sich versammten an ein Orth/ und die truckne  
Erden solle sich sehen lassen. Was geschie-  
het aber mit den Wasserren/ so ober dem  
Himmel seynd? es verstehet sich nit von die-  
sen/ sagt Hugo Victorinus; dann weil diese  
Wasser ein Figur seynd der heiligen Liebe/  
so sollen sie nit also in Schranken eingeschlo-  
sen werden; wol aber die Wasser unter dem  
Himmel; diese sollen an ein Ort ablauffen/  
und zusammen rinnen: Congregentur aqua.  
Warumb das? dann die Erden wird nicht  
Frucht bringen/ so lang sie unter disen Was-  
seren ist: Nisi certa lege constringantur (sagt  
Hugo) non potest apparere arida, nec germi-  
na producere. Mercket da das Geheimnuß/  
sagt der heilige Bernardus: Die andere Was-  
ser in der kleinen Welt/ in einem Christen/  
seynd die böse Gedanken/ und Begierden/  
die Sünd und Laster; so lang diese Wasser  
das Herz überschwimmen/ so ist keine Hoff-  
nung/ das selbiges reiche Frucht der Tugen-  
den bringen werde: Dum enim fluctuat circa  
carnem cogitatio perversa, nullum ex ea spe-  
rare est fructum salutis. Ein solches Herz  
ist voller Verwirrung/ Forcht/ Angst/ und  
Zweiffel: es kan also kein neues Leben anfan-  
gen. Darumb sagt Gott: Congregentur  
aqua! diese Wasser sollen versammlet/ und  
zusammen genommen werden in einer Gene-  
ral-Beicht/ damit die Erden des Herken dar-  
von besreyet werde: Et appareat arida. Als-  
dann wird Gott seinen Seegen darzu geben/  
das sie reiche Frucht der Tugenden herfür  
bringe: Ex hoc sanè dat Dominus benedi-  
ctionem, & terra nostra dabit fructum suum.  
Hier sehet ihr Christglaubige/ wie vil an einer  
General-Beicht gelegen zu Beruhigung des  
Gewissens/ und zu Anhöbung eines neuen  
Lebens. Diser Ursachen/ sagt der H. Bern-  
ardus hat auch der König Ezechias ein solche  
Versammlung/ oder Recollection  
gemacht: Recogitabo  
tibi &c.

Hugo Vi-  
ctor. apud  
Tilm. in  
Gen. 1.

S. Bern-  
ard. l. 2. ca.  
parvis.

Der fünffte Absatz.

Die General-Beicht ist nützlich dem jenigen/ der noch keine  
verrichtet hat.

22. Ich habe aber noch nicht alle genennet/  
welche die General-Beicht nützlich  
ist. Wißt ihr wein? Ich will es mit  
einem Wort sagen: Sie ist nüt allen den  
jenigen/ welche noch nie keine abgelegt haben.  
Wann sie schon wegen ihren vorigen Beich-  
ten nit ängstig seynd/ dannoch ist es gut/ das  
sie ein General-Beicht thun/ auß Andacht/  
wegen der grossen Neugbahrheiten/ welche  
daraus entstehen; fraget Cornelium a Lapi-  
de, ob der König Ezechias verbunden gewe-  
sen/ sein ganzes Leben zu durchsuchen? so  
wird er sagen/ von Nein/ sondern er habe es  
aus Andacht gethan/ damit er mehrer Gnad

von Gott erlangte/ uns zu einem Crempel:  
Ezechiam recogitasse omnes annos non ex  
obligatione, sed ex devotione; quod sanè  
debet agere vere poenitentem, ut Dei gratiam,  
& favorem magis conciliaret. Fraget auch  
den Heil. Chrylostomum, warumb der H.  
Paulus seine Sünden in einem Brieff öffent-  
lich an den Tag gebe: Qui prius blasphe-  
mus fui, & persecutor, & contumeliosus.  
Der ich zuvor ein Gottslästerer gewesen bin/  
ein Verfolger/ und ein Schmäher/ und Chr-  
abschneider. Hat er villeicht Verzeihung sei-  
ner Sünden noch nit erhalten? aber: sie seynd  
ihm ja in dem Tauf alle nachgelassen wor-  
den.  
Ec 3

Cornel. in  
Mat. 28.

den. Er thate es/ sagt der H. Lehrer/ dieweil er gewußt/ wie nützlich der Seel seye die reumüthige Gedächtnuß der vergangenen Sünden: Quoniam recordationes peccatorum, & luctum gemitumque sciebat animæ prodesset. Wann dieses der Apostel gethan/ sagt der H. Augustinus, nachdem ihm doch die Sünden schon seynd verziehen worden/ was solle der Christ thun/ der hiervon noch keine Sicherheit hat? Si Apollolus etiam peccata per baptismum dimissa continèeplorat, nobis etiam, quid nisi plorare restat? Hat nit dieses der H. Augustinus selber gethan/ da er ein ganzes Buch seiner Bekannntussen geschrieven? Ist es ein Noth gewesen? Nein/ sondern auß Liebe Gottes/ wie er selber sagt: Amore amoris tui facio illud, recolens vias meas nequissimas, Ich wurde kein End finden/ wann ich alle Exempel beybringen solte. Was seynd dann für Nugsbarkeiten/ werdet ihr sagen/ welche ein solche General-Beicht/ auß Mordacht gethan/ mit sich bringet? Höret/ wie sie der heilige Franciscus von Sales mit seiner gewöhnlichen Lieblichkeit beschreibet: Die General-Beicht/ sagt er/ führet uns zu der Erkenntnuß unserer selber: sie erwecket in uns eine heylsame Schamhaftigkeit unsers vergangenen Leben; sie macht/ daß wir uns verwunderen über die Barmherzigkeit Gottes/ welche mit so großer Gedult auff uns gewarthe/ sie befriediget unsere Herzen/ sie erwecket unsern Geist/ sie treibet uns an/ zu guten Vorsätzen/ sie gibt unserm Beicht-Vater Gelegenheit/ daß er uns gute Ermahnungen mittheilet; sie macht uns ein Herz/ daß wir uns mit grösserer Zuversicht in den nachfolgenden Beichten offenbaren. Auß gleiche Weiß redet auch der H. Chrysolomus. Wir wollen dieses alles kürlich und der Ordnung nach durchgehen.

S. Chryf. l. 2. de compunct. Cord. circa fin.

S. August. l. 2. Conf. c. 2.

S. Franc. Salef. Intro. 1. p. c. 6.

23.

Es ist O mein Christ/ an einer General-Beicht vil gelegen/ so wohl für das Vergangene/ als für das Gegenwärtige/ und für das Zukünftige. Wie? für das Vergangene? Ja. Wann ich aber wissentlich kein Sünd verschwiegen hab/ und auch vermeyn/ ich habe ein steiffen Fürsaz gehabt/ mich zu bessern? Es ist nichts desto weniger vil daran gelegen. Weißt du warumb? Damit ersetzt werden die Mängel derjenigen/ die du in deinen jungen Jahren gethan/ allwo du noch nit recht gewußt/ was die wahre Reu und Leyd/ was der Fürsaz/ und was beichten ist/ da du vil leicht nur gebeichtet/ dieweil dich darzu deine Eltern geschickt haben. Höre/ was David sagt: Dixi confitebor adversum me. Ich will beichten wider mich: das ist eben so vil/ als ich will mich in allem anklagen: Confitebor, sagt Raulinus, id est simul omnia fatebor. Ich will alles auff einmahl bekennen. O David! hast du dann nit schon vor gebeichtet? Erst in dem vorgehenden Vers hat er gesagt: Delictum meum cognitum tibi feci. Ich hab dir mein Sünd kündig gemacht? Hast du etwan ein Sünd verschwiegen? Nein/

Psal. 31.

Raulin. ser. 9. de penit.

sagt er: Injustitiam meam non abscondi: Ich hab mein Ungerechtigkeit nit verborgen: Das ist/ wie der H. Hieronymus sagt: Confessus sum, & patefeci omnia. Ich hab alles gebeichtet/ und offenbahret; hast du etwan noch etnen Scrupel? Nein; er ware aber sorgfältig wegen der Sünden seiner Jugend/ und wegen seines Unverständs und Unwissenheit in demselben Alter: Darumb ruffte er zu Gott/ er wolle doch nit daran gedencken: Delicta Juventutis meae, & ignorantias ne memineris. Gedencke nit an die Sünden meiner Jugend/ und an meine Unwissenheit. Da er sich jetzt bey völligem Verstand befindet/ will er gleichsam ein General-Beicht thun/ damit er von dieser Sorg gänzlich befreyet werde: Dixi confitebor, id est, omnia simul fatebor. Was ist dieses für ein Exempel/ welchem billich ein jeder Christ sollte nachfolgen!

Aber weiter: es dienet die General-Beicht nit nur zu Ersekung der Beichten/ die man in der Jugend gethan/ sondern auch/ (welches wohl zu merken) derjenigen Beichten/ welche geschehen seynd nach unsicheren und ungegründten Meynungen. O mein Gott/ was kan doch für ein Sicherheit seyn bey derjenigen Seel/ welche die Abolution begehret/ in der Meynung/ daß sie nit schuldig seye/ daß frembde Gut wider zu geben/ oder mit seinem Feind zu Wort zu reden/ oder von der nächsten Gelegenheit der Sünd abzustehen/ wiewol das Gewissen dargegen schreyet/ wie Joannes der Tauffer dem Herodee in die Ohren geschryen hat: Non licet tibi; non licet Es gilt nit; es ist dir nit erlaubt. Wann dich Gott richten solte/ nach demjenigen Buch/ in welchem du diese Meynung erwan gefunden hast/ welche deiner Begierlichkeit schmerchlet/ so liesse es sich thun; ob aber dieses geschehen werde/ frage den David darumb. Er sagt: Judicavit orbem terrarum, in aequitate, & populos in veritate sua. Er hat den Erden-Kranz gerichtet in der Gerechtheit/ und die Völcker in seiner Wahrheit. Höre/ höre (sagt ein ernsthafter Aufleger) in seiner Wahrheit wird dich Gott richten/ nit aber nach derjenigen Meynung/ welche deiner Begierlichkeit und eigne Liebe eingiebet: In veritate sua, inquit, non in ratiocinationibus nostris. Wann dich dann Gott richten wird nach seiner Wahrheit/ die da geschrieben ist in dem Buch deines Gewissens/ wie der H. Joannes gesagt hat: Et iudicati sunt mortui ex his, quae scripta erant in Apoc. libris. So erachte/ was für ein Sicherheit dein Seel haben kan von denen Beichten/ die du gethan hast wider dein eignes Gewissen? Aber du sagst mir/ du habest einer glaubwürdigen Meynung gefolget: Opinionem probabilem. O mein Christ/ ich wolte es gern nachthun demjenigen Cankler zu Paris/ von welchem Dionylius Carthusianus erzehlet/ daß er als ein Verdammter seinem Bischoff erschienen/ und als er von ihm befragt worden,

24.

Labr. in Theaur. Eccl. Op. 1. 1. comp. 1. 1. Carth. Opus. de plural. Beati den.

den / auß was Ursach er verdambt worden / geantworet / die Ursach seye / daß er der jeni- gen Meynung nachgefolgt / welche dazumahl für glaubwürdig gehalten war / daß es zuge- lassen seye / mehrerer geistliche Vfründen / oder Beneficia auff einmahl zu haben ; und auff di- ser Meynung seye er so halbstarrig geblieben / daß / als auch der Bischoff ihme in seiner Krankheit zugesprochen / er solle hierinnen das sichere erwählen / habe er geantworet / er wolle es selbst erfahren / ob derjenige verdam- met werde / welcher mehrer Vfründen zunahl beße. O liebe Christglaubige / in denen Ge- wissens-Sachen solle man das sicherere er- wählen. Wann du dieses bishero nit gethan hast / so sollest du ein General-Beicht thun / damit du sicher sehest.

große Gedult in allen Trübsaalen / die ihme Gott zuschicket / indem er betrachtet / daß sie vil weniger seynd / als die höllische Peyn / welche er doch so oft verdienet hat durch seine Sünden : Considerantes , ( sagt der heilige Chrylostomus ) quod nisi miseratio ipsius sub- venisset , tantum illud peccatorum pondus sine dobio inimis nos inferni pœnis supplicii que pressisset. Es entspringet darauff der Frie- den / ein süsse Ruhe / und liebliche Hanttere des Gewissens / sagt der heilige Augultinus : S. Augult. Ut dulcescat mihi dulcedo non fallax , dulcedo l. 2. Conf. c. 2. felix & securâ. Es entstehet auch darauff der Eyffer / für die begangne Sünden genug zu thun durch freywillige Buß-Werck / wie der heilige Ambrosius sagt : Plurimum suffragatur S. Ambros. l. de Joseph c. 35. verecunda confessio ad pœnam. Wer kan dise Nutzbarkeiten der General-Beicht gering achten ?

Aber höret auch an / was am mehristen zu schätzen ist. Es entstehet hierauff / sagt der heilige Chrylostomus , ein ganz brunnende Liebe Gottes / mit einer sonderbahren Danck- barkeit / indeme du eines theils siehest so vil Sünden und Beleydigungen / anderen theils aber ein so grosse Güte und Barmherzigkeit / mit der dich Gott so lang geduldet / und über- tragen / und dir deine Sünden hoffentlich verzyhen hat : Ut inuentes , quam ingentem modum debiti remisit nobis Deus , amplius eum diligere possimus. Merckwürdig ist / was sich zugetragen / als der König in der Evangelischen Parabel mit seinen Bedienten Rechnung gehalten ; Vult rationem pone- re cum servis suis. Es befande sich / daß ihm einer zehen tausend Pfund schuldig war / gleich befahl der König ihn zu verkaufen / und sein Weib und Kinder / sambt allem / was er hatte. Da aber derselbe umb Ge- dult gebetten / hat der Herr sich seiner erbarmet / und ihme alles nachgelassen. Di- mitit eum , & debitum dimisit ei. O mein Gott ! wann diser König Jesus Christus ist / wie der heilige Pelchalius sagt / wann die Schuld der zehen tausend Talent / die Sum- ma der begangenen Sünden wider die zehet Gebott Gottes bedeutet / wie der heilige Augultinus spricht : Per quod omnia peccata significantur , quæ secundum legem fiunt. Was bedarff es diser Rechnung / wann er ihm doch allos nachlassen will / und auch würcklich nachlasset ? darumb sagt gar wohl der heilige Chrylostomus , wird die Rechnung gehalten / damit der Sünder erkenne / was für ein grosse Schuld ihm nachgelassen werde / damit folgends sein Lieb und Danckbarkeit gröffer ware. Es solle der Christ sein Rech- nung machen / er soll alle seine Schulden / das ist / seine Sünden fleißig untersuchen / die er in seinem Leben wider das Göttliche Gesag be- gangen hat / damit indeme er ansieht die über- schwenckliche Summa seiner Schuld / er sich über die Göttliche Gedult verwundere / und Gott liebe / der so lang auff ihn gewartet / und für so grosse Gnad sich danckbar erzeige.

26.

24. Nicht weniger ist die General-Beicht nutz- lich auch zu deme / was gegenwärtig ist / dann sie bringt den Menschen zu Erkandnuß seiner selbst / seines Elends / seiner Armuth / seines niederlichen und verderbten Lebens : damit er sich demüthige / sich verachte / und auch ein Mitliden habe mit seinem Neben-Mens- chen / welcher auß Schwachheit gefallen ist. Dieses ist / was der weise Syrach gesagt hat : Sicur in percussura cribri remanent pulvis , sic aporia hominis in cogitatu illius. Gleichwie Unrath im Sieb bleibet / wann man etwas dardurch rüttelt ; also wann der Mensch sich selber betrachtet / so siehet er nichts anders / als seine eigene Armseeligkeit. Sehet / sagt Pau- lus Granacensis : ein Sieb an / wann man das Getrayd darein schüttlet und rüttlet / so wer- det ihr das Korn bald nit mehr sehen / sonder allein die Stupplen und den Unrath / so da- rinnen bleibet / und nit durchfallt ; also ge- fallt ihm der Mensch oft selber / und ver- meynet er seye etwas / in dem / da er seine Augen würfft etwann auff seine natürliche Gaben / oder auff etliche tugendliche Werck / die er gethan hat. Aber O mein Mensch / schütte und rüttle das Sieb deines Herzen ; erforsche dein vergangnes Leben / was wirst du finden ? Aporia hominis in cogitatu illius. Du wirst nichts anders finden / als Armsee- ligkeit / Undanckbarkeit / und Sünden. Ex- cure te , ( sagt ein gelehrter Ausleger ) & fa- rina bonorum cadente , nihil nisi furfures , & miliaria invenies. Auß diser Erkandnuß / sagt der heilige Chrylostomus , entstehet in der General-Beicht ein grosse Verachtung seiner selbst / ein heylsame Schamhaftigkeit / und ein kräftige Reu : Ut possimus verecundiam , pudoremque concipere , atque ex his corde compungi. Durch dise heroische Übung der Demuth bedröget der Mensch Gott den Herrn / sagt Sacquetius . daß er ihme abson- derliche Hülfes-Mittel gibt / mit welchen er sich in seiner Gnad erhaltet. Hierauff ent- stehet auch bey dem Christen ein starckes Ge- muth / daß er seine Begierlichkeiten mortifi- ciret / weilen er nunmehr die Gefahr siehet / in welche sie ihn gebracht haben / als er denselben gehoramet. Darauff entstehet auch ein

S. Chryst. l. 2. de compunct. cord.

Matth. 18.

S. Augult. serm. 15. de verb. Dom.

Idem

24.

fol. 9.

Prob. in l. 2. de compunct. cord.

S. Chryst. l. 2. de compunct. cord.

Carth. Opus. de l. 2. de compunct. cord.

S. Chryl.  
hom. 62.  
in Matth.

Ideo autem, antequam rationem poneret, debitum non dimisit, quia docere voluit, a quantis debitis eum liberabat. Wann kein andere Nutzbarkeit wäre / so konte auch diese allein genug seyn / den Christen zu bewogen / ein General-Beicht zu thun. Darumb hat

Ezechias gesagt / er wolle sein ganzes Leben durchsuchen von Gottes wegen: *Recogitabo tibi, dixi O Herr / zu deiner Ehr / dir desto danckbarer zu seyn / dich desto mehr zu lieben und zu loben / will ich dieses thun: Recogitabo tibi omnes annos meos.*

## Der sechste Absatz.

Die General-Beicht ist nützlich für einen guten Tod.

27.

**L**asse uns zum Beschluß sehen / wie nützlich die General-Beicht seye auch für das Zukünftige. Alle / die ein solche Beicht thun / die thun es Zweiffels ohne / damit sie einstens wohl sterben. Und ich zweiffle nit / daß alle die mich anhören / in der Stund des Todes auch ein solche Beicht werden thun wollen. Recht hat jener Ubelthäter geredt / von welchem P. Christophorus Vega erzehlet. Er hat in den Kercker sehen hinein gehen einen Pater der Gesellschaft Jesu / diesen hat er zu sich beruffen / und gesagt / morgen wird man mich hinrichten; also muß ich mit allen meinen Sünden herauf. Der Pater fragte ihn / wer ihn dieses gelehret? er antwortet: Mein Pater, ich muß auß dieser Welt einen Sprung in die andere thun / so geminet sich ja / daß ich umb einen besseren und sicheren Sprung zu thun zuruck gehe / und also den Anlauff nehme. O mein Christ / wie wohl ist dieses geredt? Noch besser hat jener Cavallier geredt / welcher / da er ein General-Beicht thun wollen / und umb die Ursach dessen von dem Pater, der ein fürtrefflicher Missionarius war / befragt worden / geantwortet hat: Muß ich dann nit sterben? gehet mir der Tod nit überall nach? wird er mich nit erlauffen / wann ich gleich seiner vergriffe? in dem Todbeth wird ich zu schaffen haben mit meinen Schmerzen und Schwachheiten / auch mit denen die mich besuchen / und curieren: darumb muß ich bey Zeiten vorkommen / und jetzt dasjenige thun / daran mir so vil gelegen ist. O das lasse mir einen verständigen Cavallier seyn / und einen klugen Christen! weist du mein Mensch / daß du alsdann noch Zeit und Weil haben werdest / dasjenige zu thun / was du alsdann gern woltest thun? das weist du nit / darumb sollest du billich vorkommen / und jetzt thun / was du alsdann thun woltest / wann du kontest. Ich hab oft nachgedacht an das / was der H. Lucas sagt von jenem heiligen alten Simeon, daß er nit werde den Tod sehen / er habe dann zuvor seinen Heyland und Erlöser gesehen; *Non visurum se mortem.* Ist dann das sterben des Gerechten so vil / als daß er den Tod sehe / nit aber / daß der Tod ihn sehe? Ja / dem ist also: ich will mich erklären mit deme / was der heilige Ambrosius erzehlet. Er sagt / daß der Basilisc einen umbringe durch das ansehen; wann aber der Mensch

S. Ambros.  
in pl. 118.

illicet: *Iple quoque serpens mori dicitur, si*

fuerit hominis preventus aspectu. Mercket jetzt; es ist nit der Tod / der den Gerechten siehet / sondern der Gerechte siehet den Tod; dann er siehet den Tod zu erst / und bereitet sich darzu / damit ihm der Tod nit schaden könne: *Mori dicitur, si fuerit hominis preventus aspectu.*

Wer weist nit die Versuchungen und Anflagungen des bösen Feinds in der letzten Stund? das kan jener heilige Mönch sagen / von welchem der heilige Joannes Climacus erzehlet / daß er nach einem in großer Strenghheit zugebrachten Leben ein Tag vor seinem Tod ganz erkaunet da gelegen / und nit anderst / als wann einer ihne examinierte / gesagt: *Dieses ist wahr; aber ich hab darfür gefastet: Ein anders mahl sagte er; das hab ich nit gethan; ein anders mahl: Auch dieses ist wahr; aber ich hab Reu und Leyd gehabt / und darüber Buß gethan. Wider ein anders mahl: Es ist ihm also: Ich kans nicht laugnet / aber ich hoffe auß Gottes Barmherzigkeit. O Christgläubige! was ist das? geschicht dieses bey einem / der so gottselig gelebt hat? wie wird es demjenigen ergehen / der nit so fromb gewesen? O was seynd dieses für schreckliche Versuchungen? Wollet ihr einen starcken Schild wider haben? so thut ein gute General-Beicht. Als der Patriarch Jacob seinem Sohn Jurdas den Väterlichen Segen gegeben (man weist wohl / daß Jurdas eben so vil heisset / als Confessio, die Beicht) daß er ihn einen Löwen genennet / nit ohne sonderes Geheimniß: *Catalus Leonis Juda.* Was wird das durch bedeutet? höret / wie solches Elianus erzehlet / er sagt / daß der Löw mit seinem Schweiff seine Fußtritt / wo er gangen / durchstreichet / damit ihm die Jäger nit auß das Gespor kommen / und sein Lager nit finden. Der gleichen wird auch zuwegen gebracht durch ein General-Beicht. *Catalus Leonis Juda.* Es suchen die höllische Jäger in der Stund des Todes die Seel auß durch Fürhaltung ihrer Sünden in die Verzweiflung zu bringen / aber sonderlich durch Vorstellung der übel gethanen Beichten. Wann aber diese Fußtritt durch ein General Beicht aufgeloßet werden / so können sie der Seel nit zukommen; indem sie sagen kan / daß sie alles gebeichtet in der General-Beicht / die sie von ihrem ganzen Leben gethan. Ich schliesse mit einem Exempel / welches Surius erzehlet in dem Leben des grossen heiligen Basilii.*

28.

Climac. d. scala grad.

Gen. 30. Elian. 1. 10.

Es